Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 2. Juli 2009
Ausgabe 122

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Professor Dr. Klaus Schenk zum 60. Geburtstag 4
› „Gut gebrüllt Löwe" – 5
Mehr als 200.000 Euro für bedürftige Münchner Kinder 5
› Stadtteilwoche Feldmoching-Hasenbergl-Nordhaide-Hart 2009 6
› Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Crossing Munich" 8
› 110 Jahre Münchner Waisenhaus – 10
110 Jahre Zuflucht und Hoffnung für Kinder in Not 10
› Grundschule an der Grafinger Straße wird erweitert und saniert 11
› Infocontainer zur Tunnelbaumaßnahme Mittlerer Ring Südwest 12
› Ausschreibungen von Tanz- und Theaterstipendien 12
› Lesung des Ingeborg-Bachmann-Preisträgers Jens Petersen 13
› Sieger des Bandwettbewerbs „Unüberhörbar" 14
› Veranstaltungsreihe „Einblicke" des Stadtarchivs München 15
› Neues Statistisches Taschenbuch 15
› Kasperltheater in der Stadtbibliothek Isarvorstadt 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 3. Juli, 10 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus
Bürgermeisterin Christine Strobl prämiert die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „Sportintegrationspreise 2009". In den Themenbereichen „Sport für Menschen mit Behinderung" und „Sport für Menschen mit Migrationshintergrund" vergibt die Stadt München Preisgelder in Höhe von insgesamt 50.000 Euro.

Wiederholung
Freitag, 3. Juli, 12 Uhr,
Alte Mensa im Olympiadorf, Helene-Mayer-Ring 9
Im Anschluss an die Sitzung des Preisgerichts erläutern Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und der Leiter der Abteilung Grundstücksverkehr im Kommunalreferat, Rudolf Saller, im Rahmen einer Pressekonferenz das Ergebnis des städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbs zur Prinz-Eugen-Kaserne.
Für das Areal der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne im 13. Stadtbezirk (Bogenhausen) an der Cosimastraße 60, das die Landeshauptstadt München bereits Ende 2005 erwarb, wurde durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ein zweiphasiger städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb ausgelobt. Dadurch besteht die Chance, die städtebauliche und landschaftsplanerische Entwicklung im Stadtteil Englschalking voranzutreiben und insgesamt den Münchner Nordosten als Wohnstandort zu stärken. Das bisher militärisch genutzte, ca. 29,7 Hektar große Gebiet soll auf Grundlage der nun vorliegenden Ergebnisse des Wettbewerbs neu geordnet und dessen Einbindung in den städtebaulichen Kontext der umgebenden Bereiche erzielt werden. Unter Wahrung eines hohen architektonischen und gestalterischen Anspruchs wird ein modernes, zeitgemäßes Stadtquartier entwickelt werden.

Wiederholung
Freitag, 3. Juli, 15 Uhr,
Festzelt auf dem Nordhaideplatz, U-Bahnhaltestelle Dülferstraße
Oberbürgermeister Christian Ude, Baureferentin Rosemarie Hingerl und Antonie Thomsen, die Vorsitzende des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart), sprechen anlässlich der Fertigstellung des Nordhaideplatzes und des Platzes an der Neuherbergstraße mit verbindendem Grünzug (so genannte Diagonale). Der Geschäftsführer der Fondara Unterneh-

mensgruppe, Thomas Schumacher, übergibt der Stadt München anschließend einen Scheck: Die Fondara übernimmt die Kosten für zehn Jahre Betrieb des Brunnens am Nordhaideplatz. Bereits ab 14 Uhr improvisieren Schauspieler auf den neuen Plätzen und entlang der Diagonalen und erschaffen eine Bühne für das Publikum.

Wiederholung
Freitag, 3. Juli, 18 Uhr, Carl-Orff-Saal im Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Vergabe des CineMerit Award 2009 im Rahmen des Filmfestes München, den der Regisseur Michael Haneke erhält. Im Anschluss an die Preisübergabe wird als deutsche Erstaufführung Hanekes neuester Film „Das weiße Band" gezeigt.

Wiederholung
Freitag, 3. Juli, 20 Uhr,
Festzelt am Dülferanger (Dülfer-/Ecke Schleißheimer Straße)
Bürgermeisterin Christine Strobl erröffnet die Stadtteilwoche Feldmoching-Hasenbergl-Nordheide-Hart. Grußworte sprechen die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse 11 und 24, Antonie Thomsen und Markus Auerbach. Gleich anschließend geht es im Zirkuszelt mit Musikkabarett von der MonacoBagage weiter, die mit dem Programm „Alles, außer gewöhnlich" das Publikum begeistern werden. Das Stadtteilfest, an dem sich 180 Organisationen, Künstlergruppen und Einzelkünstler beteiligen, dauert bis 10. Juli und findet an über 40 Veranstaltungsorten statt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 7. Juli, 13.30 Uhr, Rathausgalerie
In einem Pressegespräch stellen Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Prof. Dr. Johannes Moser vom Institut für Volkskunde/ Europäische Ethnologie an der Ludwig-Maximilians Universität München das Kooperationsprojekt „Crossing Munich" vor. „Crossing Munich" untersucht Migration in München mit Mitteln der Kunst und der Wissenschaft. Jenseits der typischen Debatten um Integration und Ethnizität stehen die Alltagsverhältnisse und Initiativen der Menschen mit migrantischem Hintergrund im Mittelpunkt. Die Ausstellung „Crossing Munich", die derzeit in der Rathausgalerie vorbereitet wird, kann im Rahmen des Pressegesprächs vorbesichtigt werden. Außerdem ist ein Katalog zur Ausstellung erhältlich. Die Eröffnung von „Crossing Munich" in der Rathausgalerie ist am 9. Juli um 19 Uhr.

Die Projektleiterinnen Andrea Engl (Kulturreferat) und Dr. Sabine Hess (LMU), Ralf Homann (Künstler) sowie Eleni Iliadou vom Medienpartner Bayerischer Rundfunk sind beim Pressegespräch ebenfalls anwesend. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Dienstag, 7. Juli, 16.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Renate Heinzeller, Alois Zucker und Gabriel Ringelstetter das „Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten fur Verdienste von im Ehrenamt tatigen Frauen und Männern".

Meldungen

Glückwünsche für Professor Dr. Klaus Schenk zum 60. Geburtstag
(2.7.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Generaldirektor Professor Dr. Klaus Schenk zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Nach Stationen an der Kunsthalle Berlin und Düsseldorf und am Kunstmuseum Bonn leiteten Sie noch bis Anfang des Jahres die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe. Nun haben Sie das Ruder bei den Staatsgemäldesammlungen übernommen. Ihre Entscheidung, nach München zu kommen, war für die Stadt genau richtig, bedeutet sie doch für das hiesige Kulturleben eine große Bereicherung. Als einer der profiliertesten deutschen Museumschefs und Kunstwissenschaftler überhaupt, der durch seine national wie international anerkannte hohe fachliche Kompetenz besticht, sind Sie überall in Deutschland begehrt. Erst jüngst machten Sie mit der fulminanten Ausstellung über den altdeutschen Maler Matthias Grünewald europaweit Furore. Als ‚gestandener Generalist', so eine Frankfurter Zeitung, ist Ihr Wissens- und Leistungsprofil weit gefasst: es reicht von der Klassik bis zur Moderne. Das sind geradezu ideale Voraussetzungen für die Alte, Neue und die Pinakothek der Moderne sowie für das Museum Brandhorst.
Ganz oben auf Ihrer Agenda steht nun neben der Fortführung des Erreichten auch die Weiterentwicklung des Museumsareals. Insbesondere geht es darum, Möglichkeiten zu schaffen für Wechselausstellungen sowie zur Unterbringung der Graphischen Sammlung und der Fotokunst. Ich bin schon sehr gespannt und neugierig auf Ihre Arbeit in München.
An Ihrem heutigen Festtag wünsche ich Ihnen für die kommenden Jahre viel Erfolg für Ihr berufliches Wirken und vor allem auch persönliches Wohlergehen, Gesundheit und Glück."

„Gut gebrüllt Löwe" –
Mehr als 200.000 Euro für bedürftige Münchner Kinder

(2.7.2009) Mit Spendenerlösen von über 200.000 Euro für in Not geratene Münchner Kinder beendet der Verein Münchner Löwenparade Leo e.V. mit Unterstützung von Schirmherr Christian Ude eine überaus erfolgreiche Aktion, die viele Einheimische und Besucher aus aller Welt begeisterte. Zum Abschluss bekam Oberbürgermeister Christian Ude einen Scheck in Höhe von Höhe von 84.300 Euro. Das Geld geht an die Aktion " Arme Kinder in München" der Abendzeitung München, mit der bedürftige Kinder unterstützt werden. Mit Hilfe dieser Spenden konnte so z.B. zwei Buben der Wunsch nach einem eigenen Trainingsanzug erfüllt werden. Dringend benötigte Kleidung, ein neuer Schulrucksack, neues Mobiliar im Kinderzimmer sind nur einige Beispiele für den Einsatz der Spendengelder.
Die erste Spende von über 110.000 Euro wurde bereits 2007 an das damals neu gegründete Kinderprojekt „Arche München" überwiesen.
Mehr als 550 bunt bemalte Leos setzten von 2005 bis 2007 viele farbenfrohe Akzente im Stadtbild und wurden zu sympathischen Botschaftern Münchens. Zunächst zu den beliebtesten Fotomodellen der Stadt erkoren, waren die Löwen spätestens mit Paris Hilton - sie bemalte eigenhändig einen Leo - „en vogue" und genossen Kultstatus.
Die Löwenparade war nicht nur als fröhlicher Kulturevent gedacht, sie wurde hauptsächlich ins Leben gerufen, um in Not geratenen Münchner Kindern zu helfen und die dafür vorgesehenen sozialen Einrichtungen und Stiftungen mit Spenden zu unterstützen.
Dass die Leos insgesamt über 200.000 Euro einspielten, übertraf die kühnsten Hoffnungen der Initiatoren. „Mit diesem Erfolg haben wir nicht gerechnet," so Max-Josef Kirchmaier, Vorsitzender und Organisator der Löwenparade. Erreicht wurde die stolze Summe durch den Verkauf von großen und kleinen Löwenfiguren zusammen mit den Erlösen zweier Auktionen am Nockherberg, bei denen sogar Thomas Gottschalk per Telefon aus Kalifornien einen Pracht-Leo ersteigerte. Auch Nockherberg-Wirt Peter Pongratz konnte dem Charme der angebotenen Löwen nicht widerstehen. Als stolzer Besitzer von nun vier Löwen ernannten ihn die Mitglieder der Löwenparade zum Vize-Vorstand.
Der Erfolg hat viele Väter und vor allem eine Mutter. „Wir wollen was für München und die Kinder tun", so das Credo der Initiatorin Sieglinde Konrad. Sie motivierte Mitstreiter, Käufer, Sponsoren und Künstler gleichermaßen. Verantwortlich für Konzeption, Gesamtabwicklung und Organisation war Max-Josef Kirchmaier. Sein Motto: „Wenn man von einer guter Sache überzeugt ist, dann klappts auch!" Gerd Käfer und Sepp Krätz sorgten für den Promifaktor. Als Kassenwart fungierte Maximilian Baginsky, Ulrich

Wiedemann unterstützte mit Leo-Figuren und mit viel Know-How tatkräftig den Verein. Beide sind bis heute im Vorstand tätig.
Hervorzuheben sind vor allem die Löwensponsoren, die mit ihrem Kauf der Leos den Löwenevent erst ermöglichten. Viele davon stellten sogar nach Ablauf der Parade ihre lieb gewonnenen Leos den Auktionen zur Verfügung und spendeten zusätzlich den Erlös aus den Versteigerungen. Absolute Löwenfans waren sogar bereit, ihre Skulpturen wieder zurück zu steigern. Manche Löwenbesitzer haben auch eigene soziale Initiativen ins Leben gerufen und spendeten ihre Erlöse z.B. an die "Elterninitiative krebskranke Kinder e.V." und an das Kinderprojekt "Ronald Mc Donald Haus". Ihnen allen gemeinsam war die Hilfe für in Not geratene Münchner Kinder ein Herzensanliegen.
Nicht zuletzt haben zahlreiche Künstler, Sponsoren, Jugendliche und Kinder für die vielfältige Gestaltung der Löwenfiguren gesorgt. Mit Phantasie, Witz und Charme gestaltet, präsentierten sich die Leos als bunte, fröhliche und viel beachtete Kunstwerke dem staunenden Publikum. Sogar grenzüberschreitend wurden die Leos zu Botschaftern Münchens und Bayerns. Sie schafften, auch dank der WM, den Sprung in nahezu alle Fernsehsender der Welt.
Mit der Überreichung des vorerst letzten Spendenschecks blicken die Macher der Löwenparade auf erfolgreiche Jahre zurück. Was 2004 mit einer Idee seinen Anfang nahm, entwickelte sich zu einem erlebnisreichen Stadtevent, letztendlich zum Nutzen für in Not geratene Münchner Kinder. „Darauf sind wir schon ein bisschen stolz und freuen uns riesig," sagt der Vereinsvorsitzende Max-Josef Kirchmaier und fügt optimistisch hinzu: „Jetzt können wir ein neues Projekt angehen!"
Achtung Redaktionen: Fotos von der Scheckübergabe können unter *www.muenchen.de/soz/presse* heruntergeladen werden

Stadtteilwoche Feldmoching-Hasenbergl-Nordhaide-Hart 2009
(2.7.2009) Am Freitag, 3. Juli, beginnt die Stadtteilwoche Feldmoching-Hasenbergl-Nordheide-Hart. Das Stadtteilfestival dauert bis zum 10. Juli und bietet über 130 Veranstaltungen bei freiem Eintritt. Der zentrale Veranstaltungsort ist am Dülferanger. Darüber hinaus werden viele weitere Spielorte im gesamten Stadtbezirk genutzt.
Das vollständige Programm ist unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur* abrufbar und liegt in der Stadt-Information im Rathaus aus. Hier einige Auszüge aus dem Programm:
Abendprogramm
Im Zirkuszelt am Dülferanger sind diesmal abends mit dabei: Stefan Zinner & Band, Embryo, Christian Springer, Beier Solo, Christian Überschall, Lizzy

Aumeier & die weißen Lilien, Mark'n Simon und Helmut Schleich. Beim Feierabendtreff im Biergarten beziehungsweise im Gastrozelt spielen überwiegend Musikgruppen aus Feldmoching, dem Hasenbergl, der Nordheide und dem Hart. Unter anderem: Amasy Music, Alphorntrio Edelweiß, Sabunjuma de Mandenk, Dixi Drivers, Wasungu, Salingo, The Paul Daly Band, Mynchner Hell, Grupo Abanico und die Sticky Tunes.

Stadtteilwoche für Kinder und Familien

In der Stadtbibliothek in der Parlerstraße gastiert gleich am Montag, 6. Juli, um 15 Uhr Joschi Franks Kasperltheater mit „Kasperl und der Löwe" – für Kinder ab vier Jahren. Der Kinderzirkus „Circus Bambino" lädt Kindergartengruppen und Schulklassen ein. Von Montag bis Mittwoch (6. bis 8. Juli) gibt es jeweils um 10 Uhr Mitmachzirkus.

Am Donnerstag, 9. Juli, wird es einen Kinder- und Familiennachmittag geben. Hier können die Kleinen mitmachen beim Dosenwerfen, sich schminken lassen, basteln und malen – zum Beispiel im offenen Kinderatelier oder in der fantastischen Werkstatt. Sie erhalten Luftballons, sind eingeladen auf die „Bewegungsbaustelle" und in den Mitmachzirkus oder die Hüpfburg. Zu bestaunen gibt es das Puppentheater von „Theater im Bus" und das Theaterstück „Die Raupe Nimmersatt" der Eltern-Kind-Initiative „Die Springmäuse". Sport ist ebenfalls im Angebot, die „Sportfreunde Harteck München e.V." beteiligen sich mit verschiedenen Vorführungen aus dem Kindersport.

Am Freitag um 16 Uhr ist Kindertheater im Zirkuszelt zu Gast: Ingrid Irrlicht zeigt ihr Stück „Zirkus Pantomimi" für Kinder ab vier Jahren.

Stadtteilwoche für ältere Menschen

Mittwoch Nachmittag, 8. Juli, ist den Seniorinnen und Senioren gewidmet. Von 15 bis 18 Uhr werden hier Gedichte von Nadja von Pronay, Volkslieder zum Mitsingen vom Bürgerverein Lerchenau e.V. und Gstanzl & Couplets von Anderl zu hören sein. Die Offene Seniorenarbeit der Diakonie Hasenbergl und der Evangelische Pflegedienst informieren Interessierte über ihre Arbeit.

KulturDult

Am Wochenende findet jeweils von 15 bis 19 Uhr eine große KulturDult statt, an der sich die Vereine und Organisationen aus den Stadtteilen mit Infoständen, Aktionen und kurzen Bühnenprogrammen darstellen.

Veranstaltungsorte

Am Samstag, 4. Juli, gibt es ein Straßenfest in der Wintersteinstraße/ Stösserstraße mit südamerikanischer Live-Musik. Zeitgleich finden die 7. Ludwigsfelder Open-Air-Konzerte in „Werner'sTreff" statt. Zum Abschluss der Stadtteilwoche laden Sinti und Roma am Freitag, 10. Juli, ab 14 Uhr zu einem Open-Air-Kulturfest am Goldschmiedplatz (Schleißheimer Straße)

ein. Weitere Spielorte im Stadtteil mit wechselndem Programm sind unter anderem das Wohnstift Augustinum Nord, die beiden Stadtbibliotheken in der Blodig- und in der Parlerstraße, der Kinder- und Jugentreff Hasenbergl's Dülfer, der Kinder- und Jugendraum RIVA nord, die Gaststätte Eschengarten, das Dominikus-Zentrum und die Katholische Jugendstelle Feldmoching.
Die Stadtteilwoche Feldmoching-Hasenbergl-Nordheide-Hart wird von den Stadtbezirken 11 und 24 in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat ausgerichtet und steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude. Nähere Auskünfte gibt Sylvia Ottes vom Kulturreferat unter der Telefonnummer 2 33-2 81 25 oder unter *sylvia.ottes@muenchen.de*

Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Crossing Munich"
(2.7.2009) Wer verbindet in seinen ersten Gedanken die bayerische Landeshauptstadt München mit Migration? Wer an München denkt, assoziiert eher das Oktoberfest, den Olympiapark und die Residenz oder bayerische Gemütlichkeit und Traditionspflege. In der bundesdeutschen öffentlichen Wahrnehmung ist München als drittgrößte Einwanderungsstadt Deutschlands kaum bekannt – im Unterschied zu Berlin, das als die vibrierende, multikulturelle Metropole gilt, doch nur auf Platz sieben der Städteliste rangiert. In München leben mittlerweile Menschen aus 180 Nationen, 23 Prozent der Stadtbevölkerung sind nicht in Deutschland geboren oder haben Eltern, die zugewandert sind.
Im historischen Gedächtnis von Migranten und Migrantinnen, vor allem jener, die im Zusammenhang mit dem sogenannten Gastarbeitersystem seit Mitte der 1950er Jahre nach Deutschland kamen, nimmt München einen besonderen Platz ein. Am Gleis elf des Hauptbahnhofs hielt ein Großteil der Sonderzüge, mit denen die Bundesanstalt für Arbeit damals die angeworbenen „Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter " transportieren ließ. So prägen Erinnerungen über die ersten Nächte im Bunker unter der Erde des Hauptbahnhofs, der als zentrale Anlaufstelle für die Ankommenden ausgebaut wurde, auch zahlreiche Familienbiografien von Migrantinnen und Migranten in ganz Deutschland.
Doch die zugewanderten Menschen blieben nicht unter der Erde oder in den ihnen zugedachten „Wohnheimen" am Rande der Stadt, vielmehr eigneten sie sich nach und nach ihre zweite Heimat an. So schrieb bereits 1966 der Münchner Merkur über die „Balkanisierung" des Münchner Hauptbahnhofs und sprach damit einen kulturellen und sozialen Aneignungs- und Vermischungsprozess im Zuge von Wanderungsbewegungen an, der europäische Städte seither tiefgreifend prägt.

Das Projekt „Crossing Munich" erkundet mit Mitteln der Kunst und der Wissenschaft Geschichte und Gegenwart der Migration in München – jenseits gängiger Debatten um Integration und Ethnizität in der gegenwärtigen öffentlichen Diskussion und jenseits gängiger Wahrnehmungsweisen von Migration als Bedrohung oder als Bereicherung.
„Crossing Munich" ist ein Kooperationsprojekt des Kulturreferats der Landeshauptstadt München und des Instituts für Ethnologie, dem Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie und dem Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München und weiterer Partner. In einem einmaligen kooperativen Prozess zwischen 25 Forscherinnen und Forschern der Ludwig-Maximilians-Universität München und 16 Künstlerinnen und Künstlern aus München, Wien und Zürich ist das forschende Ausstellungsprojekt „Crossing Munich" entstanden. Die Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden haben sich drei Semester lang mit aktuellen migrantionswissenschaftlichen Debatten auseinandergesetzt und unter wissenschaftlicher Beratung eigene Forschungsansätze entwickelt. Sie sind in Archive und ins „Feld" gegangen. Die entstandenen Einzelprojekte haben die Forscherinnen und Forscher an verschiedene Orte, in Szenen und Milieus der Münchner Stadtgesellschaft geführt, aber auch nach Istanbul, in den Kosovo oder nach Antwerpen.
Vom 10. Juli bis 15. September sind die Ergebnisse von „Crossing Munich" in der Rathausgalerie zu sehen. 14 künstlerische Installationen erzählen Geschichten von migrantischen Lebensrealitäten, Mobilitätspraktiken, transnationalen Ökonomien und Protesten – historisch und gegenwartsbezogen. Sie erzählen auch, wie verschiedene politische und wohlfahrtsstaatliche Institutionen die Bewegungen der Migration über die Jahrzehnte zu steuern, zu stoppen, zu verwalten und zu managen, zu nutzen und als multikulturellen Standortfaktor ins Stadtmarketing zu integrieren versuchen.
Unter der künstlerischen Expertise von Michael Hieslmair und Michael Zinganel wurde zusammen mit den beteiligten Künstlerinnen, Künstlern, Forscherinnen und Forschern die Gestaltung der Gesamtausstellung entwickelt, die Anleihen an städtischen Typologien und Raumelementen nimmt. Ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm wird die Ausstellung begleiten.
„Crossing Munich" - Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 9. Juli um 19 Uhr, dann von 10. Juli bis 15. September jeweils von 11 bis 19 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Silke Schreiber Verlag. Mehr Informationen unter *www.crossingmunich.org*

110 Jahre Münchner Waisenhaus –
110 Jahre Zuflucht und Hoffnung für Kinder in Not

(2.7.2009) „110 Jahre Münchner Waisenhaus – 110 Jahre Zuflucht und Hoffnung für Kinder in Not“ unter diesem Motto steht das Sommerfest des Waisenhauses am 9. Juli zwischen 15 und 20 Uhr in der Waisenhausstraße 20 . Die Schirmherrschaft hat Edith von Welser-Ude übernommen.
Beim Sommerfest wird ausgiebig gefeiert. Eine Konzert-Drehorgel empfängt die Gäste mit Musik, ein Stelzengeher und ein Zauberer sorgen für kurzweilige Unterhaltung.
Kinderwünsche wie anno dazumal erfüllt der Tante-Emma-Einkaufsladen und am Schminkstand können sich die Kleineren in ein Tier oder Fabelwesen verwandeln lassen, um sich dann auf der Hüpfburg auszutoben. Für Schulkinder steht der beliebte Riesenkicker bereit und für Jugendliche wird ein Streetballturnier organisiert. Bei einer Tombola kann man wertvolle Preise gewinnen. Nachmittags zeigen junge Waisenhaus-Stars ihr Talent auf der Bühne und ab 18 Uhr gibt´s Live-Musik für alle zum Genießen und Tanzen.
Die Küche versorgt die Gäste in bewährter Güte mit SchmankerIn vom Grill und aus dem Ofen. Für die Naschkatzen stehen ein Kuchenbuffet und ein Eisstand bereit.
1899 wurde die Einrichtung eröffnet und von Ordensschwestern geführt. Nachdem der Zerstörung im Krieg wurde der Wiederaufbau für einen zukunftsweisenden Neubeginn genutzt. Aus der Anstalt wurde ein modernes Heim mit familienähnlichen Gruppen. Zum 110-jährigen Jubiläum gibt es im Waisenhaus Gelegenheit, eine kleine Ausstellung mit historischem Bezug zu besuchen, die die Entwicklung der Heimerziehung anschaulich macht. Außerdem gibt es eine Hausführung, um sich vor Ort über die Angebote und Arbeitsweise des Waisenhauses im Jahre 2009 zu informieren.

Das Münchner Waisenhaus – ein zweites Zuhause für 130 Kinder und Jugendliche

Heute bietet das Waisenhaus vielfältige erzieherische Hilfen aus einer Hand - von der Krisenintervention bis zur Nachbetreuung. 130 Kinder und Jugendliche finden hier ein zweites Zuhause, das ihre Familie über kürzere oder längere Zeit entlastet, unterstützt oder auch ersetzt. Dementsprechend ist das Ziel die Rückführung in die Herkunftsfamilie oder die Vorbereitung auf ein selbständiges Leben. Träger des Waisenhauses ist die rechtsfähige Waisenhausstiftung München, die von der Landeshauptstadt treuhänderisch verwaltet wird.
Das Münchner Waisenhaus stellt sich immer wieder neuen Herausforderungen. Nach der Eröffnung der Schutzstelle für Babys im Sommer 2008

wird gerade das nächste Projekt auf den Weg gebracht: Ende 2009/ Anfang 2010 werden acht Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern in ein Haus in Forstenried - die zweite Außenwohngruppe - umziehen.

Keine Feier ohne Förderer

Die Unterstützung des Waisenhauses durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, durch Spender und Sponsoren ermöglicht nicht nur dieses Sommerfest, sondern auch die Realisierung von Projekten und die kontinuierliche Förderung von Kindern und Jugendlichen im musischen, sportlichen, schulischen und beruflichen Bereich. Zu den Förderern des Waisenhauses gehören die BMW Group, die Tollwood-GmbH, die Münchner Stadtsparkasse, die Haberl-Gastronomie und eine Reihe weiterer Firmen und Privatpersonen. Die Bedeutung der Spenden erklärt Ursula Köpnick-Luber, Leiterin des Münchner Waisenhauses: „In unserer täglichen Arbeit sichern wir nicht nur die Grundbedürfnisse und geben unseren Kindern und Jugendlichen Zukunftsperspektiven. Ebenso wie die Kinder, die in ihrer Familie aufwachsen, freuen sich auch unsere Schützlinge auf ein großes Fest, eine spannende Ferienfahrt, eine Belohnung für ein gutes Zeugnis oder auf einen Zuschuss zum Tanzkurs."

Grundschule an der Grafinger Straße wird erweitert und saniert

(2.7.2009) Die Vollversammlung des Stadtrats hat in ihrer Sitzung am 24. Juni grünes Licht zu Erweiterung, Umbau und Sanierung der Grundschule an der Grafinger Straße 71 gegeben. Mit dem Bau wird nach derzeitiger Planung im April 2011 begonnen, die Inbetriebnahme kann voraussichtlich im Herbst des Jahres 2013 erfolgen. Die Kosten des Projekts werden mit knapp 25,9 Millionen Euro prognostiziert. Durch die umfangreiche Erweiterung und Sanierung der Schule wird zukünftig die Versorgung der Neubaugebiete „Rund um den Ostbahnhof" und die Bebauung der „Maikäfersiedlung" sichergestellt. Die derzeit dreizügig geführte Grundschule mit 13 Klassen wird zukünftig fünfzügig geführt und auf insgesamt 20 Klassen aufgestockt werden.

Auch das Betreuungsangebot für Grundschulkinder im Schulsprengel wird verbessert. Die Neuerrichtung eines Tagesheims ermöglicht die Betreuung von acht Gruppen mit je 25 Plätzen. Die vier bestehenden Hortgruppen mit insgesamt 100 Plätzen werden zukünftig in das neue Tagesheim integriert werden, so dass zusätzlich 100 neue Betreuungsplätze geschaffen werden. Tagesheimgruppen betreuen Schulkinder während der unterrichtsfreien Zeit und gliedern sich, im Gegensatz zu Hortgruppen, in der Regel nach Jahrgangsstufen und streben einen möglichst engen pädagogischen Verbund zur Schule an.

Außerdem gibt es an der Grundschule an der Grafinger Straße bereits jetzt in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe jeweils eine Ganztagesklasse. Dieses Angebot wird in den folgenden Schuljahren fortgesetzt werden, so dass die Schule ab dem Schuljahr 2010/2011 einen kompletten Ganztageszug von Jahrgangsstufe eins bis vier führen wird.

Infocontainer zur Tunnelbaumaßnahme Mittlerer Ring Südwest

(2.7.2009) Projektleiter Johann Wittmann vom Baureferat (Ingenieurbau) stellt am Dienstag, 7. Juli, um 15 Uhr, am Luise-Kiesselbach-Platz (nördlicher Bereich), gemeinsam mit der Vorsitzenden des Bezirksausschusses 7 Sendling-Westpark, Ingrid Notbohm, den Infocontainer zur Tunnelbaumaßnahme Mittlerer Ring Südwest auf dem Luise-Kiesselbach-Platz vor. Dazu sind die Anwohnerinnen und Anwohner der Baumaßnahme herzlich eingeladen. Mit Unterstützung des Bezirksausschusses ist für musikalische Untermalung und auch einen kleinen Imbiss und Getränke gesorgt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baureferates stehen den Bürgerinnen und Bürgern am 7. Juli zwischen 15 und 18 Uhr für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Bis zum Beginn der Tunnelrohbauarbeiten voraussichtlich im August ist der Infocontainer immer Donnerstag von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Ab Rohbaubeginn sind die regulären Öffnungszeiten des Infocontainers jeweils Dienstag von 10 bis 12 Uhr und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.
Der Stadtrat stimmte am 30. September 2008 dem Vorschlag des Baureferates zu, für die Dauer der Baumaßnahme einen Infocontainer aufzustellen, in dem das Modell des Projekts, die Planungen zum Tunnel und zur künftigen Oberfläche, die Verkehrsführungen, etc. vorgestellt werden und die Bürgerinnen und Bürger direkt Fragen an die am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baureferates stellen können.
Die Einrichtung eines Infocontainers durch das Baureferat hat sich schon bei den Tunnelprojekten Mittlerer Ring Nord und Mittlerer Ring Ost sowie bei anderen großen Verkehrsbaustellen (U-Bahn-Baumaßnahmen, Nordumgehung Pasing) bewährt.

Ausschreibungen von Tanz- und Theaterstipendien

(2.7.2009) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München vergibt 2009 erstmalig jeweils drei Stipendien im Bereich Tanz und Theater. Sie sind mit jeweils 4.000 Euro dotiert. Damit soll die künstlerische Weiterbildung bzw. die Erarbeitung eines neuen künstlerischen Konzepts gefördert werden. Die eingereichten Vorschläge werden durch die Juries, die auch über die Mittelvergabe an freie Tanz- und Theatergruppen entscheiden, beurteilt. Die Vergabe der Stipendien orientiert sich an den Grundlagen und Richtlinien der Förderung aktueller darstellender Kunst. Es werden einzelne Künstle-

rinnen und Künstler sowie Gruppen gefördert, die auf der Basis nachgewiesener professioneller Arbeit durch erste künstlerische Erfolge ausgewiesen sind. Weitere Hinweise zu den Stipendien sind im Internet unter www.muenchen.de/kulturreferat unter „Förderung" erhältlich.

Ausschreibungsbedingungen

Bewerben können sich Künstlerinnen und Künstler sowie Künstlergruppen im Bereich Tanz und Theater, die ihren Wohnsitz im Münchner S-Bahnbereich haben. Die Stipendien sind projektbezogene Arbeits- und Weiterbildungsstipendien für Tanz oder Theater. Es besteht keine Altersbegrenzung. Einzusenden sind folgende Unterlagen in sechsfacher Ausfertigung, das heißt sechs komplette Einreichungen zur Weitergabe an die Jurymitglieder:

– biographische Angaben und bisherige Projektrealisierungen
– eine kurze Beschreibung des Vorhabens (Exposé), maximal drei Seiten
– Arbeitsproben aus vorangegangenen Projekten (z.B. DVD oder Video)

Einsendungen der Bewerbungen an Landeshauptstadt München, Kulturreferat, Abteilung 1 – Darstellende Kunst, Burgstraße 4, 80331 München.
Einsendeschluss: 20. Juli 2009 (Datum des Poststempels). Achtung: Die Bewerbungsunterlagen können nicht zurückgesandt werden. Die Bewerberinnen und Bewerber werden nach der Entscheidung über die Stipendienvergabe (voraussichtlich im August 2009) über das Ergebnis informiert und erfahren, wann die Bewerbungsunterlagen im Kulturreferat abgeholt werden können.

Lesung des Ingeborg-Bachmann-Preisträgers Jens Petersen

(2.7.2009) Jens Petersen liest am 3. Juli um 20 Uhr, im Literaturhaus München, Salvatorplatz 1. Jens Petersen, der 2003 mit dem Münchner Literaturstipendium ausgezeichnet wurde, hat mit einem Auszug aus seinem zweiten Roman „Bis dass der Tod" am Sonntag den Ingeborg Bachmann Preis gewonnen. Ein klarer Sieger, die Meinungen waren seit Jahren nicht mehr so einhellig. Grund zu feiern, nicht nur für ihn, sondern auch für München.

Schon während seines Medizinstudiums ist Jens Petersen in München als Autor aufgefallen. Er war Teilnehmer von „Manuskriptum", den Kursen für Kreatives Schreiben an der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU), hat im Jahr 2003 das Literaturstipendium der Stadt München bekommen, im Literaturhaus Schreibwerkstätten für Schülerinnen und Schüler geleitet, die Reihe für junge Literatur „bewegungsfreiheit" moderiert und am „textwerk"-Romanseminar teilgenommen.

Sehr kurzfristig konnte er es möglich machen, am Freitag nach München zu kommen, um seinen Text über das bewegende Bündnis von Tod und

Liebe eines Mannes und seiner kranken Frau zu lesen, den er beim Wettbewerb in Klagenfurt vorgetragen hat.
Veranstalter sind die Stiftung Literaturhaus und das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Eintritt kostet 8 Euro, Anmeldung unter Telefon 29 19 34 27. Siehe auch *www.literaturhaus-muenchen.de*

Sieger des Bandwettbewerbs „Unüberhörbar"
(2.7.2009) Gestern fand das Finale des Musikwettbewerbs „Unüberhörbar" statt. Neun Bands standen in der Endausscheidung und sind vor großem Publikum aufgetreten. Die Jury hat den ersten Platz an Dobré & Sepp Kennedy vergeben. Die Veranstalter und Kooperationspartner Lilalu, Die Abendzeitung, Muffathalle, Fame Recordings, SAE-Institute, P.R.O Musik, Weltraum Studios, Bang Bang! Concerts, Radio M 94,5 und das Kulturreferat der Stadt München gratulieren.
Der Wettbewerb „Unüberhörbar" richtet sich an Bands und Solokünstler und Solokünstlerinnen aus ganz Bayern und versteht sich als Plattform für junge Musikerinnen und Musiker. In diesem Jahr hatten sich rund 100 Bands beworben, aus denen die Jury neun für das Finale nominiert hatte: The Style O'Phones, Dobré & Sepp Kennedy, Bummvoll Brothers & Atemberau-Band, Deafening Opera, Top Trash Pot, TWIG, Indem, Orange Fizz und Set Alight. Durchgesetzt haben sich Dobré & Sepp Kennedy mit hitverdächtigem Indie-Folk aus dem Brucker Land. Die fünf Jungs bewegen sich erfrischend abseits von üblichen Musiker-Manierismen. Mit Natürlichkeit und jugendlichem Übermut haben sie bei ihrem Auftritt überzeugt. Sie erhalten den „Unüberhörbar"-Pokal sowie Festival-Auftritte bei Lilalu im Olympiapark und beim Fun For Free in der Muffathalle. Dazu eine professionelle CD-Produktion, den Videomitschnitt vom Wettbewerb und die Teilnahme an einem Bandcoaching-Seminar – und damit beste Bedingungen für ihre weitere Professionalisierung.
Auf Platz zwei landeten Orange Fizz, eine neunköpfige Funk-Band aus Dachau. Sie beeindruckten mit ihrem großen musikalischen Repertoire. Auch Bummvoll Brother & Atemberau-Band konnten sich im Wettbewerb durchsetzen, sie wurden mit dem dritten Platz ausgezeichnet. In den Landkreisen Fürstenfeldbruck und Landsberg längst eine feste Rap-Größe erobern die drei jungen Musiker nun die Bühnen Münchens.
Die Juroren und Jurorinnen waren Volker Isfort, Abendzeitung, Heike Lies, Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Flo Haderer, Lilalu e.V., Dietmar Lupfer, Muffatwerk, Niko Strnad, BangBang! Concerts und Thomas Mehringer, m94.5.
Weitere Infos unter *www.lilalu.org*, Kontakt: Sandra Schmid, Lilalu Festival und Events, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 01 80/1 54 52 58, Fax: 089/21 89 2770, *presse@lilalu.org*

Veranstaltungsreihe „Einblicke“ des Stadtarchivs München
(2.7.2009) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Einblicke“ wird ein „Blick in die Restaurierungswerkstatt“ gewährt und Maragetha Eisenhofer berichtet über ihre Arbeit. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68. Der Eintritt ist frei. Die Teilnahme ist nur nach telefonischer Anmeldung unter 2 33-03 08 möglich.

Neues Statistisches Taschenbuch
(2.7.2009) Das Statistische Amt der Landeshauptstadt München legt das Statistische Taschenbuch – München und seine Stadtbezirke – in seiner neuesten Ausgabe 2009 vor. Die beliebte Schriftenreihe enthält komprimierte, übersichtlich dargestellte statistische Informationen für die Gesamtstadt und die 25 Münchner Stadtbezirke, die, jeder einzeln, kurz und informativ beschrieben werden. Der Zahlenteil umfasst Daten zur Bevölkerung (einschließlich der grafischen Darstellung im Bevölkerungsbaum), zur Fläche und Einwohnerdichte, zum Gesundheits-, Sozial-, und Bildungswesen. Ebenso enthalten sind Zahlen zu Wohnungen und Tourismus, zur Arbeitslosigkeit, zum Kraftfahrzeugbestand und die Wahlergebnisse.
Das Statistische Taschenbuch 2009 kann zum Preis von 5 Euro (zuzüglich Porto) bei folgenden Stellen bezogen werden:
- Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Schwanthalerstraße 68, 80336 München, Telefon 2 33-9 69 70; Fax 2 33- 2 59 89, Internet: *www.muenchen.de/statamt*, E-Mail: *stat.amt@muenchen.de*
- Stadt-Information im Rathaus, Marienplatz

Kasperltheater in der Stadtbibliothek Isarvorstadt
(2.7.2009) Am Mittwoch, 8. Juli, 15 Uhr, tritt Thomas Fischer vom Oberbayerischen Puppentheater mit seinem Stück „Kasperle im Zauberwald” in der Stadtbibliothek Isarvorstadt, Kapuzinerstraße 28, auf. Darin wird der Schatz des Königs von einem bösen Zauberer weggezaubert. Der Kasperl und die Kinder nehmen natürlich sofort die Verfolgung auf und müssen auf ihrem Weg viele gefährliche Abenteuer bestehen. Wird es ihnen gelingen das Gold und Silber des Königs wiederzufinden und den bösen Zauberer zu fangen?
Das Stück ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet und dauert je nach Reaktion der Kinder ca. 50 Minuten. Der Eintritt ist frei. Kostenlose Eintrittskarten gibt es in der Bibliothek.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. Juli 2009

Sanierung der Toiletten an Münchner Schulen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Manuela Olhausen, Ursula Sabathil, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

Verbesserungen am Walter-Sedlmayr-Platz in Feldmoching
Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

Keine Feinstaubplakette für Elektromobile in der Umweltzone notwendig
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Einstellungsstop und Kündigungen bei den Münchner Verkehrsbetrieben
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid Ursula Sabathil Mario Schmidbauer
Beatrix Burkhardt Dr. Manuela Olhausen

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
02.07.09

Sanierung der Toiletten an Münchner Schulen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird in einer Übersicht – nach Schularten aufgegliedert – dargestellt, welcher Bedarf an Sanierung der Toiletten an den Schulen, für die die Landeshauptstadt München Sachaufwandsträgerin ist, gegeben ist.

Die Verwaltung erläutert, wie diese notwendigen Sanierungen durchgeführt werden, z.B., ob bestimmte Maßnahmen bis zum Ökumenischen Kirchentag vorgezogen werden und ob vom Kirchentag betroffene Schulen eine Teil- oder Gesamtsanierung der Toiletten erhalten.

Begründung:

In vielen Toilettenanlagen in Münchner Schulen stinkt es sprichwörtlich zum Himmel. Viele Beschwerden von Eltern, Schülern und Schulleitungen erreichen die ehrenamtlichen Stadträte. Um dieses wichtige Thema grundlegend zu bearbeiten und wieder zumutbare hygienische Zustände herzustellen, ist es unumgänglich notwendig, dass die Verwaltung den Gesamtbedarf erfasst und je nach Priorität möglichst rasch bearbeitet.

Da wegen des Ökumenischen Kirchentages verschiedene Maßnahmen zwangsläufig erforderlich sind, muss dargestellt werden, wie dies in ein Gesamtkonzept passt.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Ursula Sabathil, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Mario Schmidbauer
Stadtrat

Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Josef Schmid Mechthilde Wittmann

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
8o331 München

Antrag
02.07.09

Verbesserungen am Walter-Sedlmayr-Platz in Feldmoching

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit die Aufenthaltsqualität des Walter-Sedlmayr-Platzes in Feldmoching verbessert werden kann.

Begründung:
Der Walter-Sedlmayr-Platz in Feldmoching, zentral am Bahnhof gelegen, ist vor Ort ein ständiger Stein des Anstoßes. Gegenstand der Kritik ist das als trist empfundene Ambiente, das nicht zum Verweilen einlädt. Entsprechend verödet ist der Platz, der inzwischen als auch „Steinwüste“ bezeichnet wird. Hinzu kommt gerade nach Wochenenden ein Müllproblem.

Der Walter-Sedlmayr-Platz gelangte aufgrund seiner Gestaltung auch zu traurigem Ruhm, denn er war 2008 - neben anderen- Gegenstand des Beitrags „Ödnis im Rechteck“ im Rahmen der Sendung „Unter unserem Himmel“ des Bayerischen Fernsehens, die die Architektur des Öffentlichen Raums in München thematisierte.

Die Menschen vor Ort wünschen sich mehr bzw. überhaupt Grün auf dem Platz sowie die Entfernung der Mauer, die wie ein Sperrriegel zur Straße hin wirkt und an der bereits sichtbar der Zahn der Zeit nagt, damit der Platz an Aufenthaltsqualität gewinnt. Sie hofften dabei auf den Oberbürgermeister, der bereits 2004 dem Platz in einer Bürgerversammlung Tristesse bescheinigt hat. Seitdem ist jedoch nichts geschehen.

Problematisch scheint aufgrund des Urheberrechts die Frage, inwieweit überhaupt Veränderungen am Platz vorgenommen werden können. Daher ist dem Stadtrat ein Konzept vorzustellen, ob und was verbessert werden kann.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Mechthilde Wittmann, Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

2. Juli 2009

Antrag

Keine Feinstaubplakette für Elektromobile in der Umweltzone notwendig

In den Katalog für Ausnahmegenehmigungen in der Umweltzone werden Fahrzeuge aufgenommen, die elektrisch betrieben werden. Für sie ist keine Feinstaubplakette notwendig.

Begründung:

Elektromobile verursachen beim Fahren keinerlei Emissionen. Wenn die für das Fahren benötigte Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen stammt, sind Elektromobile die umweltfreundlichsten Fahrzeuge, die es auf dem Markt gibt.

Das Befahren der Umweltzone sollte für Elektromobile jedenfalls ohne Einschränkung ermöglicht werden. Es ist nicht einleuchtend, dass Spritfresser neueren Datums die Eurostufe 5 erhalten, während Elektromobile keine Feinstaubplakette erhalten.

Für die Förderung der Elektromobilität in München, die ohnehin dringend geboten ist, wäre diese Maßnahme ein erster sinnvoller Schritt.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

FREIE WÄHLER
Büro Johann Altmann
e.a. Stadtrat der LH München

Johann Altmann
Ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Rathaus, Zimmer 173
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089 / 233 – 20766
Fax: 089 / 233 – 20770
johann.altmann@muenchen.de

Freie Wähler im Stadtrat der LH München, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANFRAGE

01. Juli 2009

Einstellungsstop und Kündigungen bei den Münchner Verkehrsbetrieben

Nach Abschluss des Tarifvertrages TV-N wurde entsprechend mir vorliegenden Informationen im Bereich der städtischen Busfahrer ein Einstellungsstop ausgesprochen und sogar über 100 befristeten Beschäftigten mitgeteilt, dass sie sich eine andere Arbeitsstelle suchen müssen. Unter den noch verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besteht nun berechtigt die Angst, dass noch weitere Stellen abgebaut werden.

Daher frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Ist diese Mitteilung über Einstellungsstop und Kündigungen richtig?
2. Wenn ja, wie viele geplante Stellen werden damit nicht realisiert und worin ist dieses Vorgehen begründet?
3. Welche strategischen Ziele verfolgen die Münchner Verkehrsbetriebe im Bereich des Busbetriebes, insbesondere:
    1. Wie ist das Verhältnis zwischen kommunalen und extern beschäftigten Busfahrern?
    2. Wie viele Busse sind insgesamt in München im Auftrag des MVV eingesetzt und wie viele davon betreiben die SWM/MVG in eigener Regie und wie viele werden durch die sogenannten „Partner im MVV“ bereit gestellt.
    3. Zu welchen Tarifen und tariflichen Leistungen sind die extern tätigen Unternehmen im Vergleich zu den städtischen Betrieben verpflichtet bzw. wie sehen die ggf. tariflichen Unterschiede aus?
4. Inwieweit wollen die Stadtwerke – Verkehrsbetriebe – durch diese Personalreduzierung, Linien an die bereits im Münchner Raum tätige Hamburger Hochbahn bzw. andere Unternehmen abgeben?
5. Wie sehen Sie unter diesen Aspekten weiterhin die kommunale Daseinsvorsorge im Nahverkehr als originäre Aufgabe der LH München gewährleistet?

Johann Altmann, Stadtrat